











## Richtfest im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe

**BERLIN.** Seit der Grundsteinlegung für das neue Bettenhaus im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe im Jahr 2016 ist viel passiert.

Nachdem Anfang des Jahres 2017 der Rohbau für den sogenannten „Pavillon D“ stand, die Zimmerleute das Dach errichtet hatten und man sich schon gut vorstellen konnte, wie der Neubau nach der Fertigstellung aussehen wird, war es am 31. März 2017 an der Zeit, Richtfest für das neue Gebäude, das künftig 60 Betten und 46 Tagesklinikplätze der Psychiatrie und der Geriatrie aufnehmen wird, zu feiern.

Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe eröffnete die Veranstaltung

Pfarrer Mathias Laminski segnet den Richtkranz Foto: Thomas-Mundt

bei frühlingshaften Temperaturen und freute sich besonders, dass die Bauausführung termingerecht verlaufen war. Sein Dank galt den beteiligten Mitarbeitern, den Bauleuten, der Bauleitung von Schimke - Kant & Partner Gebäude & Landschaften GmbH, der Projektleiterin Doris Schollmeyer, der Alexianer Agamus GmbH, Bau und Technik, und der Maron.Rinne Architektengemeinschaft. Pfarrer Mathias Laminski von der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef im Dekanat Köpenick segnete die Richtkrone, die nach Verkündung des Richtspruches mit dem Kran hochgezogen wurde. Dem Brauch entsprechend wurde das anschließende Buffet „direkt auf der Baustelle“ eröffnet. Strahlender Sonnenschein hatte die Mitarbeiter nach draußen gelockt, die hier gemeinsam mit den Bauleuten feierten. ✂ (bj)

## Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie

Privatdozent Dr. med. Elias Karakas ist der neue Chefarzt

**KREFELD.** Am 1. April 2017 übernahm Privatdozent Dr. Elias Karakas die chefarztliche Verantwortung für die Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld.

Dr. Karakas ist Facharzt für Chirurgie und (spezielle) Visceralchirurgie und bringt eine hervorragende Expertise mit an den linken Niederrhein. Als Privatdozent hat er einen Lehrauftrag an der Philipps-Universität Marburg und ist damit an der Ausbildung jun-

ger Mediziner beteiligt. Die endokrine Chirurgie war von Beginn an fester Bestandteil der wissenschaftlichen und klinischen Arbeit des gebürtigen Darmstädters, zuletzt im Krankenhaus Evangelische Huysens Stiftung Essen unter Leitung von Professor Dr. Dr. Martin K. Walz, einem weltweit anerkannten Experten für endokrine und minimalinvasive Chirurgie.

Dr. Karakas möchte die Klinik im Teilgebiet endokrine Chirurgie besonders profilieren. Dazu gehört auch die Ein-

führung neuer minimalinvasiver, endoskopischer Operationsverfahren. Aktuell ist Dr. Karakas Mitglied der Leitlinienkommission „Chirurgische Therapie des Hyperparathyreoidismus“, der Überfunktion der Nebenschilddrüsen. Die Behandlung dieses Krankheitsbildes setzt eine besondere Erfahrung voraus, die sich Dr. Karakas sowohl wissenschaftlich als auch klinisch über viele Jahre erworben hat. Ein weiteres, großes interdisziplinäres Projekt wird die Zertifizierung des

PD Dr. Elias Karakas ist neuer Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie in Krefeld Foto: Wiegmann

Darmkrebszentrums sein. Hier freut er sich besonders auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des Krankenhauses sowie mit den niedergelassenen Kollegen. ✂ (fj)

## „Lacht über euch und über uns, das ist die Kunst!“

Das Kabarett der Klinik Bosse thematisiert Alltagsprobleme

**WITTENBERG.** Unterschiedliche Akteure und vielseitige Themen – das Kabarett der Klinik Bosse „Alexanders“ thematisiert den Alexianer-Alltag.

Da ist der pensionierte klavierspielende Kollege und da sind die Mitarbeiter, die sich ihre tägliche Arbeit gern mit Witz und Humor versüßen. Auf der Bühne lassen sie andere daran teilhaben.

„Unser Kabarett ist Spiegel unseres täglichen Erlebens. Hier können wir auch Dinge aufgreifen, die gesagt werden müssen, aber vielleicht anderswo nicht so leicht von den Lippen gehen“, beschreibt Torsten Sielaff,

Qualitätsmanager und Pflegedienstleitung. Gespielt wird für alle Mitarbeiter und deren Angehörige. Einziges Tabu: das Karikieren von Patienten oder Krankheitsbildern.

Premiere ist am 22. Juni 2017. Bis dahin wird auf Hochtouren geprobt und organisiert. Zumal sich die Hobbydarsteller – neben ihren ausgefüllten Jobs bei den Alexianern – auch um das Drumherum kümmern: von A wie Aufführungsort über den Kartenverkauf bis Z wie Zusammenstellung der Themen. Die stammen allesamt aus dem Arbeitsalltag und stehen unter dem Motto: „Lacht über euch und über uns, das ist die Kunst!“ ✂ (mh)

# Schulteroperation mit 150 Zuschauern

Tagung in Münster mit Live-Übertragung



Die Bilder aus dem OP der Raphaelsklinik wurden live ins Tagungszentrum am Aasee übertragen

Foto: Bührke

**MÜNSTER.** Während der Chirurg im Operationssaal der Raphaelsklinik mit dem Endoskop die Schultermuskeln des Patienten behandelte, schauten ihm im 1,7 Kilometer entfernten Tagungszentrum am 17. Februar 2017 rund 150 Mediziner aufmerksam „über die Schulter“. Die Bilder wurden live auf eine Großbildleinwand übertragen, die Zuschauer konnten dem Operateur über Mikrophon Fragen stellen.

Während des dreitägigen Work-

shops vermittelten Mediziner aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Schweden und den USA den aktuellen Stand auf dem Gebiet der gelenkerhaltenden Schulterchirurgie und des Einsatzes moderner künstlicher Gelenke.

Organisatoren waren der Leitende Arzt Professor Dr. Jörn Steinbeck sowie seine Kollegen Dr. Kai-Axel Witt und Dr. Björn Marquardt von der Orthopädischen Praxisklinik und Dr. Dennis Liem von der Universitätsklinik Münster. ✕ (mb)

Historisch der Ort, aktuell die Themen: Im alten, aber modernisierten Wohnzimmer der Alexianerbrüder fand am 4. und 5. Mai 2017 die Tagung der Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik statt.

Das Alexianer-Kloster in Aachen bot den knapp 40 Teilnehmenden ein perfektes Ambiente, um über aktuelle Themen aus dem Geschäftsfeld zu diskutieren.

Das Thema PsychVVG (Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen) stand dabei stark im Fokus.

Dr. Iris Hauth, Koordinatorin der Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik, brachte die Teilnehmer diesbezüglich auf den neuesten Stand

## Im Wohnzimmer der Alexianerbrüder

Tagung Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik



und verdeutlichte den langen Weg, den es im Kampf um ein faires Bewertungssystem noch geben wird.

Urban Roths, stellvertretender Geschäftsführer des Dezernats II (Krankenhausfinanzierung) der Deutschen

Krankenhausgesellschaft, referierte als externer Redner über den Personalnachweis in den Budgetverhandlungen.

Aus den Regionen wurden Projekte vorgestellt wie die „Internetbasierte Onlinetherapie“, die flexiblere und bedürfnisangepasste psychiatrische Behandlung im Modellprojekt „Neue Psychiatrie“ (Berlin-Hedwig) oder die gemeindenahere stationäre Psychosomatik in Kooperation mit der Akutpsychiatrie. Die nächste und damit siebte Tagung ist bereits für Mai 2018 terminiert. ✕ (tk)

## Operieren im OP-Modul

**BERLIN.** Im April 2017 hat im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus der vorübergehende reguläre Operationsbetrieb in den OP-Modulen seinen Betrieb aufgenommen. Der alte Zentral-OP wird derzeit komplett saniert.

### LOGISTISCHE HERAUSFORDERUNG

Am letzten Märzwochenende hat das hoch motivierte Team der OP- und Anästhesiepflege den kompletten Umzug aus dem Zentral-OP in die OP-Module bewältigt und dabei ganze Arbeit geleistet.

„Ohne die Hilfe einer Umzugsfirma,

der Bauleitung, der IT-Abteilung, der Medizintechnik, der Reinigungsfirma und dem Einsatz der Kollegen der Haustechnik wäre diese logistische Herausforderung in diesen drei Tagen nicht möglich gewesen“, sagt die leitende OP-Schwester Veronika Uhl. „Der Ab- und Wiederaufbau der Einrichtung gestaltete sich nicht ganz problemlos, funktionierte aber letztendlich doch“, berichtet Veronika Uhl weiter.

Bis zum Sonntagabend musste alles eingeräumt, mussten die Geräte angeschossen und gereinigt sein, damit am Montag der offizielle OP-Betrieb starten konnte.



Blick in einen OP-Saal des neuen OP-Moduls Foto: Thomas-Mundt

### GELUNGENER START

Am Montagmorgen, dem 3. April 2017, wurde erstmals im neuen OP-Modul operiert. „Das OP- und Anästhesieteam hat einen grandiosen Start hingelegt. Es gab keinerlei Probleme –

alles lief in den neuen Räumlichkeiten super an“, resümiert die OP-Schwester. Vor dem Sanierungsstart durfte auf einer sogenannten Abrissparty im alten Zentral-OP noch einmal richtig gefeiert werden. ✕ (stm)

## Im Zeichen des Bundesteilhabegesetzes

Tagung der Eingliederungs- und Jugendhilfe in Dessau

**DESSAU.** Zur jährlichen Tagung der Eingliederungs- und Jugendhilfe reisten im März 2017 rund 40 Teilnehmende nach Dessau, um die dortigen Angebote der Alexianer in der Eingliederungshilfe kennenzulernen.

Der Hauptfokus der Fachtagung lag auf dem Bundesteilhabegesetz (BTHG). Das BTHG ist im Dezember vergangenen Jahres im Bundestag verabschiedet worden und leitet umfangreiche Änderungen in der Eingliederungshilfe ein.

Ziel des Gesetzes ist es, mehr Mög-



Die Teilnehmenden vor dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus in Dessau

Foto: Höse

lichkeiten und mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen zu schaffen. Außerdem soll damit eine höhere Effizienz der Eingliederungshilfe erreicht werden.

Das Gesetz tritt in vier Stufen in Kraft. Dabei kommt es ab 2018 zu wesentlichen Änderungen für die Werkstätten und ab 2020 zu weitreichenden Veränderungen für die Wohnheime: Sie sollen in der jetzigen Form nicht fortbestehen.

Die leistungsrechtlichen Folgen sind im Einzelnen noch gar nicht abzuschätzen, weshalb die Tagung dazu diente, die Herausforderungen und Chancen zu klären und zu bewerten und Erfahrungen aus Projekten fachlich zu diskutieren. ✕ (ih)

## Großzügige Spende

Kölner Alexianer-Projekt zur Drogenprävention



Hans-Günther-Adels  
Stiftung

**KÖLN.** Dank einer Spende der Hans-Günther-Adels-Stiftung von 12.300 Euro können die Veranstaltungen der Reihe „Kamillus meets school“ nun ein Jahr lang monatlich stattfinden.

„Die Zuwendung wird uns helfen, mit einer fundierten Nachhaltigkeitsüberprüfung – wie etwa der Erstellung und Auswertung eines Projektfragebogens – das Angebot ‚Kamillus meets school‘ weiter auszubauen“, so Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe. Das Projekt wurde vor zehn Jahren

von Dr. Ulrike Klose, Oberärztin im Kölner Alexianer-Fachkrankenhaus, gemeinsam mit dem therapeutischen Leiter der ganztägig ambulanten Reha Sucht, Diplom-Psychologe Tim Bölling-Graf von Bassewitz, zur Sucht- und Drogenprävention aus der Taufe gehoben.

Seither führt es regelmäßig Schüler aus Kölner Schulen mit Patienten zusammen, die sich auf den Suchtstationen im Alexianer-Fachkrankenhaus wegen ihrer Abhängigkeits-

erkrankung behandeln lassen.

Dr. Ulrike Klose und Tim Bölling lenken dabei die Aufmerksamkeit der Schüler auf das Thema Alkohol- und Drogensucht und führen die Patienten, die sich freiwillig an den Treffen beteiligen, in den Kreis der Schüler ein.

„Für die Patienten ist es eine Reise zurück in ihre Vergangenheit, in der sie nachforschen, an welcher Weggabelung des Lebens ihre Sucht begann. Die Schüler erleben indessen, wie schnell man in den Kreislauf

der Abhängigkeit geraten kann“, schildert Bölling den besonderen Lerneffekt.

„Kamillus meets school“ wurde mit dem Elisabeth-Preis der Caritas Stiftung im Erzbistum Köln ausgezeichnet und mit einem Wilhelm-Löhe-Preis geehrt. ✕ (kv)

## Am seidenen Faden

Komplizierte Operation an der Halswirbelsäule verhinderte Querschnittslähmung

**MÜNSTER.** Ein Tumor im Bereich des zweiten und dritten Halswirbels hatte bei Magdalene Temminghoff das Rückenmark stark verdrängt, es drohte eine Querschnittslähmung.

„Uns war schnell klar, dass wir operieren mussten. Allerdings war das Rückenmark bereits so stark beeinträchtigt, dass wir sehr vorsichtig vorgehen mussten und auf dem üblichen Weg von vorne oder hinten nicht an den Tumor herangekommen wären“, berichtet die Chefärztin der Neurochirurgie des Clemenshospitals, Professor Dr. Uta Schick. Die Chirurgen mussten seitlich zwischen den



Magdalene Temminghoff (l.) freut sich mit ihrer Ärztin, Prof. Dr. Uta Schick, über die gelungene Operation Foto: Bührke

Wirbelkörpern hindurch zum Tumor vorstoßen – ein ungewöhnlicher und gefährlicher Weg. Fast fünf Stunden dauerte der erfolgreiche Eingriff.

„Das Bild des Magnetresonanztomografen (MRT) zeigt, dass das Rückenmark wieder viel Platz hat“, freut sich die Chirurgen. ✕ (mb)

### NACHRUFE

*Was man tief in  
seinem Herzen besitzt,  
kann man nicht  
durch den Tod verlieren.*

(Johann Wolfgang von Goethe)

- ✦ Bruder Wunibald Gillhaus  
CFA, Ordensgemeinschaft  
der Alexianerbrüder
- ✦ Dr. Uta Clemens, Oberärztin,  
ehemals Alexianer Köln
- ✦ Martina Kleinhardt,  
Assistenzärztin,  
Alexianer Berlin-Hedwig
- ✦ Udo Nägeler,  
Krankenpfleger,  
Alexianer Landkreis Diepholz
- ✦ Monika Struß,  
Kinderkrankenschwester,  
Alexianer Münster-Misericordia,  
St. Walburga-Krankenhaus

Wir werden den Verstorbenen  
stets ein ehrendes und dankbares  
Andenken bewahren. ✕



## Suchtmedizin im Wandel

15. Suchtmedizinisches Symposium im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee



Die Referenten des Vormittages (v. l. n. r.): Dr. med. Iris Hauth, Prof. Dr. Andreas Koch, Dr. med. Ute Keller, Dr. Darius Chahmoradi Tabatabai, MBA



Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin und Chefärztin, eröffnete das gut besuchte 15. Suchtmedizinische Symposium

Im 15. Jahr des traditionellen Suchtmedizinischen Symposiums konnte auf das Jahr 2016 mit seinen umfangreichen Veränderungen zurückgeblickt werden, die ein besonderes Handeln erforderlich machten.

So konnten in der Psychiatrischen Institutsambulanz und im Alexianer-Wohnverbund Angebote und Räumlichkeiten für die Patienten ausgebaut werden. Unverändert ist das bewährte Angebot der qualifizierten Entzugsbehandlung auf der Station 8. Die Rehabilitationsstation musste jedoch – zum großen Bedauern sowohl des Hauses als auch der Patienten – nach 14 Jahren qualitativ hochwertiger Arbeit zum September 2016 schließen. Ähnliche Veränderungen lassen sich an

zahlreichen anderen Orten beobachten. Das ist sehr beunruhigend. Mühevoll Anstrengungen werden darum weiterhin unternommen, um gute und ausreichende Therapieangebote für Menschen mit schweren Suchtkrankheiten vorzuhalten.

### WERTVOLLE BEGEGNUNGEN

Die Suchterkrankung ist in der Regel eine sehr komplexe und zumeist schwer chronifizierende Erkrankung. Sie bedarf nicht nur ein gutes Zusammenspiel aller an der Behandlung Beteiligten, auch schnelle, unkomplizierte und gesicherte Zugangswege für die Betroffenen dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Daher wurde für den Vormittag des Symposiums

anhand von drei Referaten über Wandel und Chancen in der Suchtmedizin nachgedacht, aber auch versucht, Gefahren für die Zukunft aufzudecken. Am Nachmittag konnten sich die Teilnehmer an einem Programm mit den Gebrüdern Anders erfreuen. Sie brachten eine musikalische Geschichte über so manche große Notlage und Konfliktbewältigung in der Kindheit zu Gehör. Aber auch die erfinderische Macht des Glaubens wurde überzeugend, nachdenklich und sehr unterhaltsam dargestellt. Die Aufführung beruhte auf der Erzählung von Horst Eckert alias Janosch „Hannes Strohkopp und der unsichtbare Indianer“.

Großer Dank gilt allen Referenten, Mitarbeitern und den mehr als 200 Teil-



KammerMusikTheater Gebrüder Anders Fotos: Richter

nehmern des Symposiums für einen gelungenen, inhaltsreichen Tag, der von vielen wertvollen Begegnungen und Gesprächen geprägt war. ✓

Dr. med. Ute Keller  
Leitende Oberärztin, Klinik für Suchtmedizin  
Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

## Zum Wohl der Patienten

Erster Teamworkshop der „neuen“ Station 7

Nachdem im Juli 2016 bekannt wurde, dass die Rehabilitationsstation für Alkohol- und/oder Medikamentenabhängigkeit geschlossen wird, herrschte zuerst große Bestürzung im Team der Station 7.

Da zu diesem Zeitpunkt eine Umstrukturierung der Station 10P stattfand, ergab sich die Möglichkeit, eine Station mit den Schwerpunkten „Angst- und/oder Zwangserkrankung“ sowie „Depressionen im Alter mit überwiegend psychotherapeutischem Behandlungsschwerpunkt“ mit 16 stationären Plätzen zu eröffnen. Nach dem Startschuss für die „neue“ Station 7 galt

es, aus der Stammbesetzung und Mitarbeitern anderer Bereiche ein neues Team zu bilden. Die Herausforderung: die Station nach nur 2,5 Monaten Vorbereitungszeit planmäßig am 4. Oktober 2016 zu eröffnen. Das ist gelungen.

### GUT INGESPIELT

Am 22. Februar 2017 trafen sich alle Teammitglieder zum ersten gemeinsamen Teamworkshop, wo der Therapieplan und die Therapieangebote evaluiert, Ideen für neue Angebote entwickelt und Erfahrungen ausgetauscht wurden. Zudem war einmal mehr Raum für offene Fragen zu



Kreativ, ergebnisreich und teamstärkend ging es während des Workshops zu Foto: Richter

Strukturen, Regeln und Standards. Nach diesem Workshop kann auf einen kreativen, ergebnisreichen und teamstärkenden Tag zurückgeblickt werden. Das sich neu gefundene Team hat sich als professionell und gut eingespielt erwiesen. Es ist nun noch besser mit einem weitgefächerten effizienten Behandlungsangebot gerüstet. Es ist gelungen, die neuen Angebote

zeitnah in den Therapieplan aufzunehmen. Das erweiterte Angebot wurde schnell von den Patienten angenommen und es gibt auch schon positive Rückmeldungen. Um weiterhin professionelle Angebote entwickeln oder anpassen zu können, ist im nächsten Jahr wieder ein Teamworkshop geplant. ✓

Simone Böhmert, Stationsleitung Station 7  
Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

## Danke Hanna Pflug

Dienstälteste Mitarbeiterin tritt (Un-)Ruhestand an

Am 26. Februar 2017 lud Hanna Pflug in den Alexius-Saal, um sich nach mehr als 46 Dienstjahren im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee zu verabschieden. Als dienstälteste Mitarbeiterin begleitete sie nicht nur die wechselvolle Geschichte des Hauses, sondern gestaltete sie aktiv mit.

Damals noch minderjährig startete Hanna Pflug am 1. März 1971 im „Josi“ als Pflegekraft. 1975 erhielt sie die staatliche Anerkennung als Krankenpflegerin und 1977 als Fachschwester für Neurologie und Psychiatrie. Mit der Wende kamen hinsichtlich der Anerkennung von Abschlüssen neue Herausforderungen auf sie zu. Die Prüfung zur Fachschwester und die zur Pflegedienstleitung waren erneut abzulegen.

### IMMER MITTENDRIN

1992 übernahm Hanna Pflug die Funktion der Assistentin der Pflegedienstleitung und engagierte sich für die Einführung einer strukturierten Pflegedokumentation. Sie systematisierte Abläufe, Organisationsanweisungen, beschäftigte sich mit der Bundespflegesatzverordnung und der PsychPV. Sie war federführend aktiv bei der Einführung des Programmes Nexus Medicare und der damit verbundenen IT-gestützten Pflegedokumentation. Als Qualitätsmanagerin nach ISO 9004 engagierte sie sich im Qualitätsmanagement für die Hygiene. Auch der Bau der Pavillons wurde federführend von ihr mitbegleitet.

Im Jahr 2000 wechselte sie in die Stabsstelle des Krankenhausdirektors



Der Abschied fiel sichtlich schwer



Hanna Pflug in ihrem Element ... zur Belustigung zahlreicher Gäste wurde so manch einer auf humorvolle Weise bedacht und mit Rudimenten aus einem jahrzehntealten Sammelsurium beschenkt

Fotos: Richter

riums für diverse Projekte mit innovativem und qualitätsverbesserndem Charakter. In den letzten Jahren hatte Hanna Pflug eine Fülle von Aufgaben: unter anderem die Organisation der innerbetrieblichen Fortbildung, das Beschwerdemanagement, die Verbesserung von Kontakten zu Selbsthilfegruppen.

In einer bewegenden Abschiedsrede dankte Dr. Iris Hauth der langjäh-

rigen Mitarbeiterin: „Liebe Hanna Pflug, wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihr Lebenswerk im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee und wünschen Ihnen, dass Sie den neuen Lebensabschnitt ohne Verpflichtungen für Patienten und Krankenhaus genießen können, dass Sie Zeit zum Reisen, Musizieren und vielen anderen schönen Dingen haben werden.“ ✕ (ar)

## Mit 66 Jahren fängt das Leben an

Weil ein Grund zum Feiern nicht genug ist – Rentenbeginn und Geburtstag

Gleich zwei Gründe zu feiern gab es am 27. Januar 2017 – den Rentenbeginn und zugleich den 66. Geburtstag von Ursula Rücker.

Nach 13 Jahren als Chefarztsekretärin im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee verabschiedete sich Ursula Rücker in den wohlverdienten Ruhestand. Zuerst lobte Dr. Iris Hauth in ihrer Abschiedsrede die gute, stets unterstützende Zusammenarbeit mit der Jubilarin und bedankte sich herzlich für die Zeit.

Das St. Joseph-Mitarbeiter-Kabarett

stellte eine typische Arbeitssituation im Sekretariat nach. Nicht selten kam es vor, dass – neben dem läutenden Telefon – Dr. Iris Hauth mit einer Bitte im Büro stand und dann auch noch ein Mitarbeiter des Medizinischen Schreibdienstes an der Tür klopfte, um Akten zu bringen. Diese Herausforderungen meisterte Ursula Rücker tagtäglich. Auch wenn bei großer Hektik, zur Ermunterung aller, nur der Satz kam: „Jetzt nicht, die Chefin ist da“. Spätestens bei den „Sonntagen Grüßen“, die Ursula Rücker oft-



Ursula Rücker Foto: Richter

mals in ihren Mails sendete, war alles wieder verziehen.

Ein weiteres Highlight der Feier: Die Gesangseinlage der „Park-Stern-Five & Friends-Band“, bestehend aus Mitarbeitern des Hauses, die das bekannte Lied „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an“ von Udo Jürgens neu interpretierte. Eine Liedzeile, die wohl am besten Ursula Rücker beschreibt, ist: „Ich tune mein gelbes Fahrrad, und im selbstgestrickten Dress da feg ich durch die Gegend und grins dabei ganz kess.“

Alle Kollegen werden Sie, liebe Ursula Rücker, und Ihre lebenswürdige Art sehr vermissen und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen. ✕

Antonia Hohe, Referentin der Geschäftsführung Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

## Festlichkeit zum Patronatstag

Applaus für zwölf innovative Vorschläge anlässlich des St. Joseph-Preises

Am 20. März 2017 wurde im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee feierlich der Patronatstag des heiligen St. Joseph begangen. Weihbischof Wolfgang Weider führte durch den Gottesdienst. Anschließend lud Dr. Iris Hauth zur Kaffeetafel in den Alexius-Saal ein.

Höhepunkt des Nachmittags war die

Vergabe des „St. Joseph-Preises 2017“ – ein Preis für innovative Ideen, dessen Auslobung alle zwei Jahre stattfindet. Die Jury hatte zwölf bemerkenswerte Vorschläge zu beurteilen. Sie waren auf Umsetzbarkeit geprüft worden und werden nun allesamt in den Klinikablauf integriert. Die ersten drei Gewinner wurden prämiert. Der dritte Preis zum Thema „Verbrauch von nicht retour-

nierten Arzneimitteln“ ging an Jörg Orlovius, Krankenpfleger, Station 1. Den zweiten Preis zum Thema „Patienteninformationsflyer ganz individuell für jede Station“ erhielt Melissa Waldrop, Krankenpflegerin, Station 4. Ganz vorn überzeugten Jeanette Toruno (Krankenschwester in der Psychiatrischen Institutsambulanz Berlin-Weißensee) und Riccardo Ott (Kran-



Feierliche Übergabe des St. Joseph-Preises 2017. V. l. n. r.: Pflegedirektorin Frauke Förster, Dr. René Köckemann, Laudatorin Dr. Ute Keller, Gewinnerin Jeannette Toruno

Foto: Richter

kenpfleger, Station 6) zum Thema „Farbleitsystem in der Gerontopsychiatrie“. Herzlichen Glückwunsch! ✕ (ar)

# Patientensicherheit im Fokus

St. Joseph-Krankenhaus stellte sich den kritischen Blicken eines Auditors

**Wenn Menschen ins Krankenhaus müssen, möchten sie sich auf eine sichere Behandlung verlassen können. Dieser Anspruch rückt immer mehr in den Fokus der Bundesregierung, die bereits 2014 die Patientensicherheit in Deutschland als wichtiges Gesundheitsziel benannte.**

Um Schäden an Patienten und deren Eigentum zu vermeiden und einen störungsfreien Therapieablauf zu gewährleisten, gibt es im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee seit Jahren ein Risikomanagement. Entsprechend der neuesten Erkenntnisse wurde es auf ein Patientensicherheitsmanagement erweitert. Das bedeutet: Weg von der rein technischen Risikobeherrschung, hin zu den Realitäten der Einrichtung. Wie das gehandhabt wird? Seit vergangem Jahr genießt die Patientensicherheit eine hohe Priorität im Handeln des Krankenhauses. Im Rahmen eines internen Projektes wurden dafür bereits 2016 gute Ideen entwickelt.

## ABER REICHT DAS?

Im Februar 2017 stellte sich das St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee einer kritischen „Draufsicht“ durch den Geschäftsführer der Gesellschaft

für Risikoberatung (GRB), Dr. Peter Gausmann. Er nahm das Qualitätsmanagement (QM) des Krankenhauses drei Tage lang genau unter die Lupe. Das Besondere der GRB: Sie praktiziert eine völlig neue Herangehensweise. Aus einer Datenbank der Krankenhaus-Haftpflichtversicherer identifiziert die GRB potenzielle Schadensrisiken. In einem strukturierten Audit checkt sie vor Ort, ob die Einrichtung gegen diese potenziellen Risiken gewappnet ist.

Dr. Gausmann begann mit einer Auftaktpräsentation für alle Mitarbeiter der auditierten Bereiche im Alexius-Saal. Er auditierte die Stationen 2 und 10, die Tagesklinik Prenzlauer Berg, die Akutaufnahme und die Psychiatrische Institutsambulanz. Mit Vertretern der Berufsgruppen führte er individuelle Interviews (Ärztliche Direktorin, Pflegedirektorin, Qualitätsmanagementbeauftragte, Psychologen, Sozialarbeiter, Ergotherapeuten, Bewegungstherapeuten, Stationsleitungen) beziehungsweise Teaminterviews (mit Oberärzten und Assistenzärzten). Zur Ergebnispräsentation mit den Teamleitungen machte er auf mögliche Risiken aufmerksam und sprach Empfehlungen aus. Diese reichten von Ver-



V. l. n. r.: Frank Schubert (Kaufmännischer Direktor), Dr. Ute Keller (Leitende Oberärztin), Dr. Peter Gausmann (Geschäftsführer GRB Gesellschaft für Risikoberatung mbH), Dr. Iris Hauth (Regionalgeschäftsführerin), Frauke Förster (Pflegedirektorin), Verena Koch (QM-Beauftragte)

Foto: Richter

besserungen in den Badezimmern der Patienten bis hin zur Vereinbarung eines Codewortes für Angehörige, ohne das am Telefon keinerlei Auskunft gegeben wird. In seiner Zusammenfassung lobte er das bereits bestehende sehr hohe Maß an Patientensicherheit. Inzwischen liegt auch der schriftliche Auditbericht vor.

Für die Umsetzung der Empfehlungen hat der QM-Steuerkreis Projekte und Einzelmaßnahmen festgelegt sowie

Projektleiter und Teilnehmer benannt. Rückblickend kann gesagt werden: Die Auditierung war sehr spannend – ein wenig anstrengend zwar, aber immer optimistisch und sehr wertschätzend für die Arbeit. Wichtiges Ergebnis: Die Bestätigung, auf dem richtigen Weg zu sein. Mit den Empfehlungen gab es wertvolle und weitreichende Impulse zur Verbesserung. ✓

Verena Koch  
QM-Beauftragte

Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

# Helfer in der Not

Akutaufnahme „St. Florian“ ist umgezogen

**Es ist vollbracht! Am 3. April 2017 eröffnete im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee die Akutaufnahme „St. Florian“ an neuem Standort.**

Während der dreijährigen Planungs- und Bauphase waren Ärzte und pflegerisches Personal kontinuierlich involviert und in vielen Gesprächsrunden mit in die Planung einbezogen. Die Zusammenarbeit mit dem Direktorium und Doris Schollmeyer (Projektleiterin Bau und Technik, Alexianer Agamus GmbH) sowie Friedemann Spree (Bereichsleiter Technik, St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee) klappte hervorragend. Besonders hervorzuheben sind die kurzen Informationswege und die unkonventionelle Umsetzung der zahlreichen Verbesserungsvorschläge.

## WAS IST VORTEILHAFTER ALS AM VORHERIGEN STANDORT?

Das zeigt sich deutlich an den umgesetzten Erfahrungen des Sicherheitskonzeptes sowie den realisierten Wünschen der Nutzer: Ein Schleusensystem wurde etabliert und die Kamera dort neu positioniert. Zwischen den beiden Behandlungsräumen schafft eine Glasscheibe in der Tür Transparenz und Einsehbarkeit. Diesem Zweck dienen auch die in der Wartezone installierten Spiegel, die sich direkt vom Arbeitsplatz des Akutpflegemitarbeiters kontrollieren lassen. Der Empfangsbereich erhielt mehr Licht. Die gesamten neuen Räumlichkeiten sind klimatisiert und, in neutraler Farbgestaltung, noch freundlicher konzipiert. Zudem wurde die Ausschilderung, außen und innen, optimiert.

## UMZUG BEI LAUFENDEM BETRIEB

Die besondere Herausforderung: Sowohl Verlegung als auch Neueröffnung der Akutaufnahme „St. Florian“ sollten am selben Tag erfolgen.

Bereits am Vortag – einem Sonntag – waren die neuen Räume gereinigt und erste Kisten transportiert worden. Dennoch: Die Zeit war knapp. Zumal während des Nachtdienstes großer Patientenandrang herrschte und nicht nur „packtechnisch“ viel zu tun blieb.

Mit Hilfe des Hol- und Bringedienstes gelang es, das Equipment am Morgen des Eröffnungstages rechtzeitig zu transportieren. Ausreichend Stauraum ist jetzt vorhanden – in nur einem Lager. Um 10.30 Uhr war alles an Ort und Stelle eingerichtet, sodass pünktlich eine Minute später der erste Patient in der neuen Akutaufnahme behandelt werden konnte.

Noch waren viele Handwerker vor Ort. Daher erwies es sich einmal

mehr als Notwendigkeit und Vorteil, einen zusätzlichen Behandlungsraum als Ausweichmöglichkeit zur Verfügung zu haben.

## EINSEGNUNG

Unter großer Teilnahme von geladenen Gästen, Patienten und Mitarbeitern des Hauses wurde „St. Florian“ vom Seelsorgeteam und dem Leiter der Akutaufnahme, Andreas Stoib, eingeweiht und gesegnet. Dann standen die neuen Räume eine Stunde lang für alle offen, die schauen wollten. Bei Kaffee und St. Florian-Kuchen konnten Fragen gestellt werden.

Ein herzliches Dankeschön für die große Unterstützung gilt der Pflegedienstleitung und den zahlreichen Kollegen, die diesen Eröffnungstag ermöglichten und für einen reibungslosen Ablauf sorgten. ✓ (ar)

**Weitere Informationen sowie Fotos der neuen Akutaufnahme „St. Florian“ finden Sie im Verbundteil auf Seite 3**

Seit Kurzem werden für Patienten in der MS-Ambulanz (Multiple Sklerose) Kochworkshops angeboten, die ihnen praktische und alltagstaugliche Ernährungsweisen näherbringen.

Die Teilnahme an einem solchen Workshop soll helfen, trotz Erkrankung einen möglichst ausgewogenen Ernährungszustand zu erhalten und Freude sowohl am Kochen als auch wieder am Essen zu erlangen. Die Vortragsreihe, inklusive Theorie- und Praxisteil, richtet sich gezielt an Patienten mit Multipler Sklerose. Ziel ist es, den Patienten zu zeigen, dass auch mit geringem Aufwand und wenigen, der Erkrankung förderlichen Lebensmitteln gesunde und ausgewogene Mahlzeiten zubereitet werden können.

#### ZUM ABLAUF

Vorab erhalten die Teilnehmer eine theoretische Einführung mit ernährungstherapeutisch relevantem Inhalt zum jeweiligen Workshop.

Diese Themen sind 2017:

- //// Gute Fette, schlechte Fette – Omega-3-Fettsäuren versus Omega-6-Fettsäuren  
*Rezepte mit Leinöl, Avocado und Fisch*

## Gut essen trotz MS

Kochworkshops – ein weiteres Angebot der Klinik für Neurologie

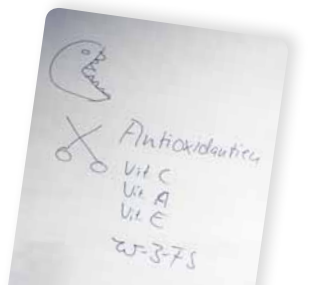


Gute Stimmung herrschte sowohl beim Kochen als auch beim Essen

- //// Arachidonsäure fördert Entzündungen – besser vegetarisch essen?  
*Rezepte mit vegetarischen Fleischalternativen*
- //// Vitamine im Blick  
*Rezepte mit Vitamin A, C und E*
- //// Kleine Helfer auf dem Teller  
*Rezepte mit den hilfreichen Mineralstoffen wie Selen und Zink*

- //// Knochenstarke Ernährung – Kalzium und Co helfen  
*Rezepte mit Kalzium und Vitamin D*
  - //// Essen, das den Darm in Schwung bringt  
*Rezepte mit Ballaststoffen, Pro- und Präbiotika*
- In Kleingruppen werden verschiedenste Speisen zubereitet und nach

Theorie gab es auch ...



Eine Teilnehmerin präsentiert die selbst gekochte Kürbiscremesuppe – kreativ angerichtet mit Balsamicoessig und gesunden Kernen  
Fotos: Richter

Fertigstellung in geselliger Runde gemeinsam probiert. Auch während der Zubereitung gibt es wertvolle Tipps und Hinweise rund um das Thema Ernährung, Lebensmittelauswahl und Vorratshaltung. Am Ende des Workshops können die Rezepte mit nach Hause genommen und nachgekocht werden. ✓ (ar)

## Selbst gemacht schmeckt's am besten!

Lebenspraktisches Training auf Station 2

Unter Anleitung von Betreuungshelferin Marlies Bracke entstehen Kuchen, Obstsalate, Pizzen, Suppen oder auch einmal ein Gelee.

Zusammen mit ihren Helfern plant sie sowohl den Einkauf als auch den Ablauf der Veranstaltung. Bei der Herstellung hat dann jeder der zwei bis fünf Teilnehmer seine spezielle Aufgabe, um zu einem gelungenen Ergebnis

beizutragen. Ein köstlicher Duft wehte bisher jedenfalls immer durch die Station. Nach Backen oder Köcheln im Team folgt das gemeinsame Schmausen. Es wird immer so viel zubereitet, dass alle Patienten der Station von den Leckerbissen probieren können. Deshalb kommen die selbst gemachten Köstlichkeiten meistens zur Kaffezeit auf den Tisch. ✓ (ar)



Hier entsteht in Gemeinschaftsarbeit ein leckerer Obstkuchen  
Foto: Richter

## Wer rollt meinen Stein weg?

„Oasentag“ für Mitarbeitende

Am 29. März 2017 fand erneut der „Oasentag“ für Mitarbeitende der Alexianer-Einrichtungen statt, in diesem Jahr im Evangelischen Diakonieverein Zehlendorf e. V.

Die Teilnehmer setzten sich mit dem Thema „Wer rollt meinen Stein weg?“ auseinander. Mitarbeiter aus den Alexianer-Seniorenheimen der Region



Präsentation eines kreativen „Oasentages“  
Foto: Jermis

und aus dem St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee konnten unter Leitung der Seelsorgerinnen Barbara Müller (Seniorenzentrum St. Michael und Krankenhaus Hedwigshöhe) und Rita-Maria Jermis (St. Alexius Seniorenpflegeheim, St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee) für einige Stunden den Arbeitstrubel hinter sich lassen, in den Austausch gehen, Steine im Leben bewusst wahrnehmen und daraus Kreatives gestalten. So ließ sich viel mit ins Berufsleben wie auch in den privaten Alltag mitnehmen. ✓ (ar)

## Termine

//// 17. Juli 2017  
Patronatsfest des heiligen Alexius

//// 4. August 2017  
Markt der seelischen Gesundheit,  
15.00 bis 21.00 Uhr

MUT-Lauf 2017,  
ab 18.30 Uhr, Tempelhofer Feld,  
Eingang Columbiadamm

//// 22. September 2017  
Mitarbeiterfest

## Impressum

#### HERAUSGEBER

Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH  
Dr. Iris Hauth (V.i.S.d.P.)  
Gartenstraße 1  
13088 Berlin  
Telefon: (030) 92790-700  
E-Mail: st.joseph-weissensee@alexianer.de  
5. Jahrgang, 2. Quartal 2017

#### REDAKTION

Redaktionsleitung: Antje Richter (ar)  
Telefon: (030) 92790-724  
E-Mail: antje.richter@alexianer.de